



Organspende Ja oder nein?



ORGANSPENDE – JA ODER NEIN?

Rund 8.500 Menschen in Deutschland führen ein Leben auf der Warteliste - warten auf ein lebensnotwendiges Spenderorgan. Gemeinsam wollen wir auf das Thema aufmerksam machen, Deine Fragen beantworten und Dir bei Deiner Entscheidung für oder gegen eine Organspende helfen. Denn jede Entscheidung ist richtig!



DEINE FRAGEN

Was ist der Vorteil von einem Organspendeausweis?

Wie lange wartet man in Deutschland auf ein Organ?

Welche Organe kann man spenden?

Gibt es eine Altersgrenze?

Kann man Organe spenden trotz Vorerkrankung?

Kann man selbst entscheiden, wem man Organe spendet?

Was ist eigentlich die häufigste Todesursache bei Organspendern*?

Wie läuft eine Organentnahme ab?



UNSERE ANTWORTEN

Du kannst selbst entscheiden, was nach Deinem Tod passieren soll, ob und welche Organe Du spenden möchtest oder nicht. Das hilft auch Deinen Angehörigen, die am Ende die Entscheidung treffen.

Das ist ganz unterschiedlich. Am längsten wartet man auf eine Niere (im Schnitt länger als 8 Jahre).

Herz, Lunge, Leber, Nieren, Darm und Bauchspeicheldrüse.

Nein. Eine Entscheidung erfolgt immer individuell.

Es wird individuell für jedes Organ entschieden. Generell werden Organspenden selten ausgeschlossen.

Die Spende ist für Spender und Empfänger anonym.

1. Hirnblutungen
 2. Sauerstoffunterversorgung des Gehirns (z.B. bei Herzstillstand)
 3. Schädelhirntrauma (z.B. Motorradunfall)
-

Voraussetzung ist der irreversible Hirntod. Die Organentnahme erfolgt dann mit der gleichen chirurgischen Sorgfalt wie eine Operation am lebenden Menschen. Danach wird der Leichnam wie gewöhnlich an ein Bestattungsunternehmen übergeben.



WAS BEDEUTET HIRNTOD?

Der Hirntod beschreibt den irreversiblen Ausfall der gesamten Hirnfunktion. Das Gehirn ist neben Aufgaben wie bspw. Hören, Sehen, Sprechen, Lernen, Emotionen, Rechnen und der Steuerung unserer Bewegungen auch für den Antrieb der Atmung, die Schutzreflexe für den Körper, das Bewusstsein und die Kreislaufregulation zuständig.

Wenn also **alle diese Funktionen ausfallen**, ist man bewusstlos, die Schutzreflexe sind erloschen und man atmet nicht mehr.

Dies führt dazu, dass das Blut in der Lunge nicht mehr mit Sauerstoff angereichert wird und die lebenswichtigen Organe ebenfalls aufgrund des Sauerstoffmangels ihre Funktion einstellen.

Bei einem Tod durch einen Herzinfarkt entsteht der Sauerstoffmangel durch die fehlende Pumpfunktion des Herzens. Daraufhin verlieren das Gehirn und die anderen lebenswichtigen Organe ihre Funktion. Hirntod und ein Tod durch zum Beispiel einen Herzinfarkt sind daher gleichwertig, die Organe verlieren nur in einer anderen Reihenfolge ihre Funktion. Der vollständige und irreversible Funktionsverlust des Gehirns ist aber immer das Ende des Sterbeprozesses.

Außerdem ist es im Falle eines Hirntods möglich, mit maschineller und medikamentöser Unterstützung den Blutkreislauf und die Atmung künstlich aufrechtzuerhalten. Diese Maßnahmen werden nach Eintritt der Hirnschädigung zunächst vorgenommen, wenn das Ausmaß der Schädigung und damit auch die Hirntoddiagnose noch nicht feststehen.



WIE WIRD DER HIRNTOD FESTGESTELLT?

Der Ablauf ist klar vorgeschrieben und wird von zwei unabhängigen Ärzten durchgeführt. Einer davon muss Neurologe oder Neurochirurg sein. Es gibt drei Stufen, die erfüllt sein müssen, um die Diagnose des Hirntods zu stellen:

1. Es muss eine **Hirnschädigung** vorliegen.
2. Es muss bewiesen werden, dass ein **Koma** (tiefe Bewusstlosigkeit) vorliegt und diese allein durch die Hirnschädigung und nicht durch Medikamente, Unterkühlung oder Stoffwechselentgleisungen hervorgerufen wird. Weiterhin wird überprüft, ob die **Schutzreflexe** des Körpers (z.B. Würgereflex, Pupillenreflex, Hustenreflex) erloschen sind und ob der Patient **ohne Beatmungsmaschine** nicht mehr von allein atmet.
3. Beweisen der **Irreversibilität**: Hier gibt es zwei Möglichkeiten. Zum einen kann **weitere Beobachtungszeit** zwischen 12-72 Stunden eingeräumt werden, während der nochmals Stufe 2 überprüft wird. Zum anderen kann eine Bildgebung des Gehirns wie ein Elektroenzephalogramm (EEG) durchgeführt werden, bei dem man die **fehlende Hirnaktivität** über alle Bereiche des Gehirns nachweist.

Es muss dabei ein Protokoll ausgefüllt werden, dass im Falle einer Organspende nochmals durch die DSO (Deutsche Stiftung Organtransplantation) überprüft wird.

WER IST WIR?

Ein Team aus Studenten, ein Medizintechnikhersteller und eine Basketballmannschaft, die alle das gleiche Ziel haben:
Wir wollen Euch bei Eurer Entscheidung für oder gegen eine Organspende unterstützen!



Eine bunte Truppe von Studierenden aus verschiedenen Studiengängen und Semestern, mit unterschiedlichem Wissensstand und gemischten Ansichten, die eins gemeinsam haben:

Wir wollen, dass das Thema Organspende präsenter wird! Deshalb engagieren wir uns für neutrale Aufklärung und kritische Auseinandersetzung damit.



EPflex entwickelt und produziert High-Tech-Instrumente für die minimal-invasive Medizin weltweit. Die Grenzen der minimalinvasiven Medizin immer weiter zu verschieben und so Patienten kürzere Eingriffe, weniger Schmerzen und eine schnellere Heilung zu ermöglichen, ist unsere Mission.

Gesundheit ist ein zentraler Gegenstand unserer täglichen Arbeit, deswegen wollen wir auf das Thema Organspende aufmerksam machen.



Die Tigers Tübingen wollen nicht nur spannenden Spitzensport bieten, sondern auch und vor allem ihre Möglichkeiten zur sozialen Wertschöpfung nutzen. So gibt es zahlreiche Kooperationen mit sozialen Einrichtungen und Initiativen.

Der Arbeitskreis Organspende leistet hervorragende Arbeit und verdient deswegen Unterstützung.

